

mühlviertler heimatblätter

ZEITSCHRIFT FÜR KUNST, KULTUR, WIRTSCHAFT
UND HEIMATPFLEGE DER MÜHLVIERTLER
KUNSTLERGILDE IM OÖ. VOLKSBERGUNGSGEWERK



HEFT 3/4 • 1963 • 3. JAHRGANG

INHALT

	Seite
P. Martin Cochem: Gebett am Ostermontag	44
Prof. Arthur Fischer-Colbrie: Heimkehr in die Altstadt	45
Friedrich Schober: Linz lag im Mühlviertel	50
Rudolf Zeman: Wald, Mensch und Heimat	51
Dr. Otto Wutzel: Denkmalpflege und Modernisierung des Stadtbildes	53
Wolfgang Dobesberger: Künstler und Volk	54
Rudolf Pfann: Linz, Stadt der Diskrepanzen	56
Dr. Otto Guem: Über Ersuchen des Leitungsausschusses . . .	57
Dr. Georg Wacha: Clemens Brosch	58
Bürgermeister Edmund Aigner: Bekenntnis zum Mühlviertel	62
Rudolf Pfann: Er erblickte nicht in Waizenkirchen, sondern . . .	64
Prof. Otto Jungmair: Interpretation	66
Sepp Wallner: Wanderwege im mittleren Mühlviertel	67
Hugo M. Pachleitner: Der Palmbuschen	69
Heinrich Haider: In memoriam Prof. Franz von Zülow	70
Emanuel Scherbaum: Dr. Franz Schnophagen — ein Fünfundsiebziger	71
Maria Sonnewend: Der Linzer Freundeskreis um Wagner-Schönkirch	72
Dr. Siegfried Torggler: Ich bin . . .	73
Buchbesprechungen	75

BILDER

- 1 Sandbild (Klischee: Robert Steininger, Neumarkt i. M.).
- 2 Gebett am Ostermontag („Das Grosse Leben Christi . . .“, Anderer Theyl, München, Johann Jäcklin, 1626 von P. Martin Cochem, Ord. Cap., S. 413).
- 3 Linzer Schloß, Bleistiftzeichnung v. Leo Adler (Klischee: Kulturamt der Stadt Linz).
- 4 Altstadt, Lith. v. Jos. Hofner (E. Giordani, Die Linzer Hofner Offizin, Linz, 1962, Abb. 169).
- 5 Promenade (Linz-Bildnis einer Stadt, s. o. Hgg. Allgem. Sparkasse Linz, Abb. 7).
- 6 Linz, Lith. v. Jos. Hofner (Hofner Offizin, Abb. 76).
- 7 Baumgruppe mit Pferdewagen, Federskizze von Clemens Brosch; Privatbesitz Seidlhofer, St. Martin (O. Kastner, Clemens Brosch, Linz, 1963, S. 24).
- 8 Imkerhof, E. Strassmayr, Alt-Linzer Höfe, in: Jahrbuch der Stadt Linz 1936, Linz 1937, S. 82 ff.
- 9 Dr. Otto Guem, Archiv der Mühlv. Heimatbl.
- 10 Ostern, Tuschfederzeichn. v. K. Brosch, Besitz ÖÖ. Landesmuseum (Clemens Brosch, Taf. 3).
- 11 Der Geisteskranke, farbig gehöhte Tuschzeichnung (Besitz ÖÖ. Landesmuseum), linz aktiv, 5, Winter 1962/63, S. 12.
- 12 Blick auf die alte Brücke in Linz, Kohle, von Kl. Brosch, Privatbesitz F. Geyer — F. Kimberger, Urfahr (Clemens Brosch, Taf. 26).
- 13 Linz a. d. Donau, Federzeichnung von Rudolf Nemec (Stillere Heimat 1952, 1952, S. 196/197).
- 14 Partiturkonzept von Franz Kinzl, Archiv der Mühlv. Heimatbl.
- 15 Franz Kinzl, Zeichnung von Fritz Aigner, Archiv der Mühlv. Heimatbl.
- 16 Pöslinberg, Lith. v. Jos. Hofner (Hofner Offizin, Abb. 99).
- 17 Ottensheim, Lith. v. Jos. Hofner (Hofner Offizin, Abb. 160).
- 18 Dr. Franz Schnophagen, Porträt v. R. Diller, Archiv der Mühlv. Heimatbl.
- 19 Linzer Vorstadtstraße, Kreidezeichnung von Kl. Brosch, Besitz des Stadtmuseums Linz (K. Brosch, Taf. 24).

MÜHLVIERTLER HEIMATBLÄTTER

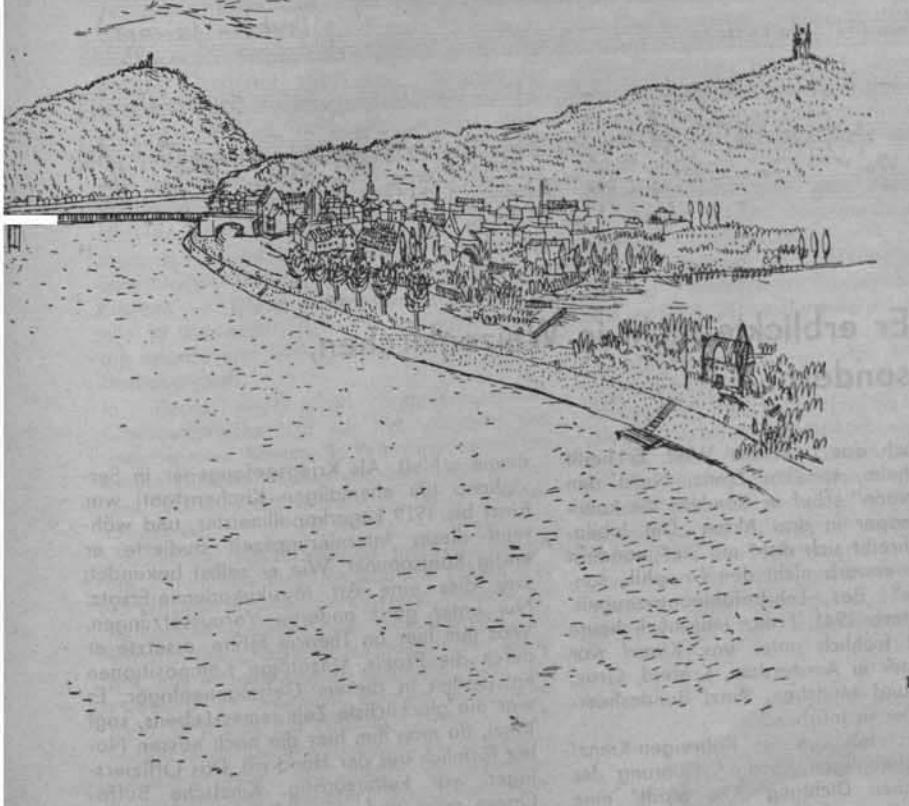
Schriftleitung: Rudolf Pfann

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pressedienst der MKG, Redaktion und Verwaltung: Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel.: 31 9574, Konto 11.352 (Allgem. Sparkasse Linz); Druck: Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27. — Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Redaktionsschluß für die Nummer 5/6: 30. April 1963. Jahresbezug: S 62,—, Halbjahresbezug S 33,— (mit Postzustellung).



Bekenntnis zum Mühlviertel

Für Linz und die Linzer ist das Mühlviertel in vielfacher Hinsicht ein unersetzliches und nahezu unerschöpfliches Krätereservoir, das uns ungeschmälert erhalten bleiben sollte. Dieses wunderschöne grüne Land der Hügel und Hochebenen, „dö bugladö Welt“ mit ihren hohen Himmeln und dem weitgezogenen Gesichtskreis, der den Blick oftmals bis an den Alpenkamm schweifen läßt, die Urgesteins-Landschaft mit den goldbraun schimmernden Flüßchen und Bächen und den dunklen, geheimnisvoll rauhenden Hochwäldern, die wir als Inbegriff des Wesens Adalbert Stifters, des mit Linz untrennbar verbundenen großen Dichters, empfinden — dieses ganze paradiesische Gefilde erscheint mir als ein großes Sanatorium, das die ausgleichende Natur den vom industriellen Alltag zunehmend stärker belasteten Großstädtern bis an die Stadtgrenze herangerückt hat. In jeder Jahreszeit werden hier unseren Nerven Ruhe, dem Gemüt Frieden, den Lungen reine, würzige Luft, dem ganzen Menschen köstliche Erneuerung geschenkt. Kein Wunder, daß die Linzer ihr Mühlviertel hingebungsvoll und begeistert lieben, zumal es bei all seiner urwüchsigen Natur zugleich ein uraltes Kulturland ist, reichlich ausgestattet mit Denkmälern der Kunst und der Geschichte. Es ist nicht nur „volla Bugln, volla Bieg, volla Berg und volla Stieg“, wie Norbert Hanrieder sang; es ist auch voll von unschätzbaren Gütern, wie wir sie in den gotischen Flügelaltären von Kefermarkt, Waldburg, Rauhenödt, Pesenbach, in den Fresken des Schlosses Klam und den aus dem Jahre 1512 stammenden Gruftfresken von Altenburg bewundern. Dazu gesellen



13

sich die vielen architektonischen Zeugnisse der Vergangenheit, die uns unver-
sehrt oder als romantisch anmutende Ruinen begrüßen, nicht zuletzt in Frei-
stadt, das mit vollem Recht das oberösterreichische Rothenburg genannt wird.
Mit besonderem Nachdruck aber möchte ich erwähnen, daß Linz mit dem
Mühlviertel eine über sämtliche Kultur- und Wirtschaftsbeziehungen hinaus-
gehende lebendige Verbindung besitzt: ich meine die vielen Mühlviertler,
die als Neubürger in unsere Stadt übersiedelt sind, sowie jene Tausende von
Pendlern zwischen dem Mühlviertel und Linz, denen die Großstadt mit ihrer
Industrie zu beiderseitigem Nutzen Arbeit und Brot gibt.
Die mannigfaltigen Verflechtungen zwischen dem Mühlviertel und Linz, die ich
hier nur andeuten konnte, wollen wir nicht gering achten, sondern von beiden
Seiten her behutsam pflegen.

Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz